

# Der Besseltshafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Bezugspreise:**  
Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60  
Einzelnummer 10 ¢  
Erscheint an jedem Werktag  
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



**Anzeigenpreise:**  
Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ¢, Familien-Anzeigen 12 ¢  
Reklame-Zeile 45 ¢, Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Besseltshafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 219

Gegründet 1826

Montag, den 20. September 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

## Tagespiegel

Dr. Stresemann wird erst am Donnerstag oder Freitag aus Genf nach Berlin zurückkehren.

Briand ist am Samstag in Paris eingetroffen.

Pariser Blätter denken an, Stresemann habe Briand finanzielle Hilfe zur Stärkung des Franken zugesagt gegen gewisse Erleichterung in der Befehung.

In Baden bei Wien wurde am 18. September die Haupttagung der deutschen Buchhändler eröffnet. Aus Deutschland sind über 500 Teilnehmer eingetroffen.

Königin Viktoria von Schweden ist in Beileitung des Prinzen Wilhelm von Schweden in Baden-Baden angekommen und im Kurhof abgestiegen.

Der Kronprinz von Schweden ist auf seiner Reise durch Japan erkrankt. Gefahr besteht nicht.

Erstminister Baldwin hat ein Schiedsgericht im Bergarbeiterstreit vorgeschlagen.

Zwischen Spanien und Italien ist ein Uebereinkommen getroffen worden, nach dem Italien die Forderung Spaniens auf Tanger unterstützt. Spanien verlangt die Einberufung einer Konferenz der Mächte zur Regelung der Frage, wobei Italien in die Reihe der Schutzmächte „über Marokko“ (bis jetzt England, Frankreich und Spanien) aufgenommen werden soll. Die Verleihung des höchsten spanischen Ordens an Mussolini hat ihren Grund in dem Zustandekommen dieser Vereinbarung.

Für die Regierung Primo de Riveras sollen bei der Volksabstimmung über 6,5 Millionen Stimmen abgegeben worden sein. Da keinerlei Listen aufgestellt waren und keine Kontrolle ausgeübt wurde, haben die Anhänger des Diktators vielfach sich zwei- und mehrmals in die Listen eingezeichnet, die auf Listen in den Straßen aufgelegt waren.

In Syrien hatten die Franzosen neue Kämpfe mit den Druzen zu bestehen.

## Welt-Erzeugung und -Verbrauch von Del

Während der Weltverbrauch von Delerzeugnissen ständig zunimmt, bleibt die Versorgung von Rohöl die große Ungewissheit der Delindustrie. Besteht nun in der Lage der Delindustrie Grund zur Beunruhigung für den Delverbrauch? Der Gebrauch von Leuchtöl wird vielleicht zugunsten anderer Leuchtmittel aufgehoben werden. Dagegen wird der Weltverbrauch für Benzin, Heizöl, Schmieröl und Asphalt sich mit der zunehmenden Verschiedenheit des Gebrauchs dieser Erzeugnisse erhöhen. Der Benzinverbrauch steigt besonders infolge der zunehmenden Verbreitung des Kraftwagens. Außerdem wird der Luftverkehr ebenfalls große Anforderungen an den Benzinverbrauch stellen. Die Nachfrage nach Heiz- und Brennölen gestaltet sich je nach dem verhältnismäßigen Preis für Kohle. Dort, wo die Ausnutzung von Heizöl Vorteile besitzt, außer denen des Preises, wie z. B. bei den Reisedampfern und bei der Heizung großer öffentlicher Gebäude, wird Kohle durch Del ersetzt werden. Die Verbilligung aber, als ob Heizöl den Gebrauch der Kohle vollständig beseitigen würde, ist nicht stichhaltig, und zwar einmal, weil der Kohlenverbrauch der Welt sich auf 1,2 Milliarden Tonnen im Jahr beläuft, während die Erzeugung von Heizöl unter 100 Millionen Tonnen bleibt, andererseits, weil die Reinigung von Heizöl zu teuer ist, um einen Preiswettbewerb mit der Kohle aufzunehmen. Immerhin muß die Möglichkeit ins Auge gefaßt werden, daß das Maschinöl mit der Zeit das Dampfgeschiff zugunsten des durch Del getriebenen Schiffs verdrängen wird. Mehr als die Hälfte der Schiffsbauten wird heute mit Dieselmotoren ausgestattet. Nach der neuesten Aufstellung betragen nur 63,19 Prozent der Welttonnage ausschließlich auf Kohlen, während im Jahr 1914 der Prozentsatz noch 88,84 war. In Kanada und den Vereinigten Staaten werden auch die Dieselmotoren mit Erfolg bei Lokomotiven verwendet. Bei dieser Entwicklung wird die Nachfrage für Dieselmotoren in der Zukunft schnell zunehmen. Der Wiederaufbau der europäischen Industrie nach dem Krieg hat einen größeren Bedarf für Schmieröle nach sich gezogen. Zumal durch die Elektrifizierung ist die Nachfrage gestiegen. Schließlich ist Asphalt einer der Stoffe, die immer stärker in Gebrauch kommen. Z. B. bei der Herstellung von Automobilreifen, der Herstellung von Bedachungen und Isolierungen und in der Industrie usw. Aufstellungen über den Weltverbrauch von Stoffen, die aus Del gewonnen werden, gibt es noch nicht. Es ist aber interessant, die Schätzungen zu betrachten, die in den Vereinigten Staaten mit einer Bevölkerung von 112 Millionen angestellt wurden. Dort werden 61 Proz. der Weltölherzeugung verbraucht, während Europas 488 Millionen nur 11,8 Proz. verbrauchen.

Obgleich die vorhandene Menge von Roherdöl ungewiß bleibt, ist der Verbraucher mit einer überreichen Zufuhr bedacht worden. Nach den Uebereinsichten ergibt sich eine Zunahme der Weltherzeugung von Roherdöl im letzten Jahr von etwa 5 v. H. gegen 1924. Trotzdem bleibt die Zahl wichtig, weil im Jahr 1924 die Förderung der Vereinigten Staaten abgenommen hat und man schon von der Erschöpfung der Delfelder der Welt spricht. Die letztjährige Zunahme war nicht so sehr der Entdeckung neuer Delfelder

## Wichtiges russisch-persisches Abkommen Hindenburg in Mergentheim

Bagdad, 19. Sept. Wie aus Teheran gemeldet wird, soll zwischen Persien und Rußland die Frage der Fischereirechte am Kaspischen Meer und die des Durchfuhrverbots für persische Waren durch Rußland geregelt worden sein. Die letzten und wichtigsten Streitfragen zwischen Persien und Rußland sind jetzt anscheinend beigelegt worden. Während die Frage der Fischereirechte auf dem Kaspisee von örtlicher Bedeutung ist, hat das Durchfuhrrecht für Waren von und nach Persien durch Rußland auch für die westeuropäische Wirtschaft großes Interesse. Ein regelmäßiger Handelsverkehr zwischen Persien und Westeuropa, an dem vor dem Krieg Deutschland nicht unwesentlich beteiligt war, wurde durch das russische Durchfuhrverbot ausgeschaltet, da sich die kostspieligen und unsicheren Landtransporte zum Persischen Golf oder über Tâbris-Erzerum-Trapezunt nicht lohnten. Rußland zog daraus jedoch den Nutzen, daß es seine minderwertigen und teuren Industrieerzeugnisse nach Persien im Austausch gegen persische Rohstoffe, die sich in großen Mengen angehäuft hatten, zu ganz willkürlichen Preisen abstoßen konnte. Der praktische Wert des Uebereinkommens wird sich daher erst nach Bekanntwerden der Einzelheiten und Bedingungen beurteilen lassen, denn es fragt sich sehr, ob Rußland diese Monopolstellung in Persien, die zugleich auch ein wirksames Druckmittel war, ohne Vorbehalte aufgegeben hat. Sollte Persien tatsächlich ein praktisch freies Durchfuhrrecht erhalten haben, so gewinnt Persien wieder an Interesse für Westeuropa und ganz besonders auch für Deutschland.

zu verdanken, als vielmehr der Verbesserung der Bohrweise und vor allem der Möglichkeit tieferer Bohrungen in den bestehenden Delfeldern. Es ist eine bemerkenswerte Tatsache, daß kein Delfeld in den Vereinigten Staaten jemals ganz erschöpft wurde. Die tiefere Bohrung, die noch in den Anfängen steht, kann in manchen Delfeldern reichere Quellen unter denen, deren Förderung jetzt abnimmt, vermuten lassen. Dazu kommt, daß neue Delfelder äußerst schnell entdeckt wurden. Venezuela drängt sich immer rascher in den Vordergrund; die Delausfuhr von Kolumbien hat kürzlich nach Vollendung einer 450 Meilen langen Rohrleitung von den Feldern zur Küste begonnen. Persien fördert immer noch nur einen Bruchteil aus seinen Quellen. In Zukunft wird der Irak eine gewaltige Förderung entwickeln können.

## Neuestes vom Tage

**Die Geheimbesprechung Stresemanns mit Briand**  
Genf, 19. Sept. Stresemann und Briand trafen sich am Freitag in einem kleinen Gasthaus in Thoiry einige Kilometer über der Schweizer Grenze auf französischem Boden, um sich über verschiedene politische Fragen, die beide Länder betreffen, auszusprechen. Briand sagte nach seiner Rückkehr zu verschiedenen Berichtstatteren, er sei von dem Verlauf der Verhandlungen sehr befriedigt, und es sei über die berührten Fragen eine volle Einigung erzielt worden, die wirksam werde, sobald die beiden Regierungen zu dem Ergebnis der Besprechungen Stellung genommen haben werden.

Briand ist am Samstag nach Paris zurückgekehrt, um dem Ministerrat über die Unterredung Bericht zu erstatten. Die Unterredung dauerte volle fünf Stunden, und es war nur ein Dolmetscher zugegen.

**Enttäuschung über die Genfer Wahlen**  
Amsterdam, 19. Sept. Die holländischen Blätter äußern durchweg eine starke Enttäuschung über die neue Zusammensetzung des Völkerbundsrats und über die Art, wie man die Sitze verteilt habe. Das sei kein Völkerbund mehr, sondern eine französische Kommission. Die Staaten, die sich 1914 geweigert haben, dem Kriegsverband gegen Deutschland beizutreten, sollten wohl in Genf bestraft werden.

Die schwedischen Blätter sind mit dem Genfer Ergebnis sehr unzufrieden. Frankreich habe nunmehr endgültig seine beherrschende Machtstellung im Völkerbund befestigt. Auch der Rücktritt Spaniens und Brasiliens komme nur den französischen Absichten zugute. Die Großmächte, abgesehen von Deutschland, haben sich gegenüber den kleineren Staaten ihren bestimmenden Einfluß für längere Zeit gesichert. Die Wahl von zwei Staaten des Kleinen Verbands in den Rat, während man z. B. Finnland übergangen habe, bedeute eine grobe Verletzung der Rechtsordnung des Völkerbunds.

**Massenverhaftungen in Rom**  
Rom, 19. Sept. Die römische Polizei hat etwa 335 Personen verhaftet und etwa 600 Hausdurchsuchungen vorgenommen. In Mailand wurde eine Hausdurchsuchung bei dem republikanischen Abgeordneten Chiesa vorgenommen.

**Verhärterung der Lage in Spanien**  
London, 19. Sept. „Daily Chronicle“ meldet aus Ma-

**Der Reichspräsident in Bad Mergentheim**  
Bad Mergentheim, 18. Sept. Reichspräsident von Hindenburg folgte gestern abend einer Einladung von Stadt und Bad Mergentheim, die ihm zu Ehren im Kurhaus ein Begrüßungessen gaben. Außer dem Reichspräsidenten, dem württembergischen Staatspräsidenten und dem Reichswehrminister nahmen daran die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, Vertreter der Bürgerschaft, der Kurverwaltung von Bad Mergentheim, ferner zahlreiche hohe Offiziere, an deren Spitze General Reinhardt, teil. Im Verlauf des Abends begrüßte Staatspräsident Bazille im Namen des württembergischen Volkes und im Auftrag der Stadt und Kurverwaltung Bad Mergentheim den hohen Gast. Die Anwesenden stimmten begeistert in das Hoch auf den Reichspräsidenten ein. Erz. v. Hindenburg dankte herzlich für den freundlichen Empfang und leerte sein Glas auf das Wohl des württembergischen Landes, der Stadt Mergentheim und der süddeutschen Truppen. Vor dem Kurhaus sammelte sich im Lauf des Abends eine gewaltige Menschenmenge, die dem Reichspräsidenten begeisterte Huldigungen darbrachte. Erz. v. Hindenburg dankte in bewegten Worten für die spontane Ehrung und forderte zu einigem Zusammenhalten auf. Sein Hoch auf Deutschland fand vieltausendstimmigen Widerhall. Dann wurde das Deutschlandlied gesungen. Der Kurpark erstrahlte den ganzen Abend in festlicher Beleuchtung.

drid, die Lage in Spanien sei dadurch sehr ernst geworden, daß die Infanterie sich der Artillerie angeschlossen habe und den Rücktritt des Generals Primo de Rivera verlange. Dieser sei nach San Sebastian abgereist, um sich mit dem König zu besprechen.

Nach der „Times“ hat Spanien plötzlich seine Forderung der Einverleibung Tangers in das spanische Schutzbereich in Marokko zurückgezogen. Es wünsche nun eine neue Konferenz der Mächte, damit Italien in die Zahl der Schutzmächte aufgenommen werde.

**Die Lage in Marokko**  
Paris, 19. Sept. Nach einer Meldung des „Matin“ ist der umgingelte spanische Oberst Capaz mit seiner Abteilung in Sicherheit. Die ihm zu Hilfe gesandten Truppen sind zwar in Fühlung mit ihm gekommen, doch mußte das ganze Gebiet, in dem die Spanier vorgeedrungen waren (sie sind offenbar wieder in eine Falle gegangen. D. Schr.), wieder geräumt werden. Dadurch wird auch die französische Front bedroht, die auf eine Ausdehnung von 100 Kilometern den Riffstämmen Beni Haled Ktama und Semhadjks, die den Kampf fortsetzen, gegenüber steht.

**Die Revolution in Nicaragua**  
London, 19. Sept. Reuter meldet aus Managua, die Führer der Liberalen und der Konservativen Partei seien aufgefordert worden, an einer Besprechung teilzunehmen, die demnächst in Corinto an Bord des amerikanischen Kanonenboots „Tulso“ stattfinden werde, zum Zweck, eine friebliche Lösung herbeizuführen.

## Württemberg

Stuttgart, 17. Sept. Die Jahrestagung des Landesverbands der Inneren Mission, die am 26. und 27. Sept. in Schorndorf stattfand, beginnt in der Stadtkirche mit einem von Prälat D. Dr. Traub am 26. Sept. vormittags gehaltenen Festgottesdienst, an dem sich ein von Inspektor Gruner-Winnenden gehaltenes Kindergottesdienst anschließt. Nachmittags 3.30 Uhr findet das Bezirksfest der Inneren Mission mit Ansprachen von Inspektor Lorch-Großheppach, Dr. Kießer-Stetten, Gruner-Winnenden statt. Abends wird in der Künsteleinschule der neue Film über Innere Mission in Württemberg vorgeführt. Am Montag findet im Neuen Vereinshaus vormittags die geschlossene Mitgliederversammlung und nachmittags 3.30 Uhr ein öffentlicher Vortrag von Stefan Schrenk-Gaildorf über Kirche und Evangelisation statt.

**Aus dem Lande**  
Hohenheim, 19. Sept. Starkes Fernbeben. Am Freitag abend verzeichneten die Instrumente ein starkes Erdbeben, dessen Aufzeichnung auf einen Herd in 13 bis 14 000 Kilometer Entfernung schließen läßt. Wahrscheinlich handelt es sich um ein Seebeben im Stillen Weltmeer. Die ersten Bebenwellen trafen hier um 7 Uhr 17 Minuten 40 Sekunden ein.

Mehingen, 19. Sept. Vom Rad geschleudert. In der Uracher Straße wurde eine Radfahrerin von Stems von einem Motorradfahrer angefahren und vom Rad geschleudert. Sie erlitt innere Verletzungen.



Mehingen, 19. Sept. Der gefährliche Sojus-
sich. Beim Ueberholen eines Wagens zwischen Dettingen
und Neuhausen stürzte Malermeister R. Schäfer mit seinem
Motorrad. Schreinermeister Heinn. Wagner, der sich auf
dem Sojussteg befand, erlitt dabei einen schweren Schädel-
bruch.

Unterhausen N. Reutlingen, 19. Sept. Unfall beim
Mäusevertilgen. Beim Hantieren mit einem Mäuse-
vertilgungsapparat explodierte die Patrone zu früh. Gemein-
derat Münz erlitt dadurch eine schwere Verletzung an
der Hand. Der Apparat wurde 80 Meter weit weggeschleudert.

Düßlingen N. Tübingen, 19. Sept. Ein Gauner-
reich. Die Malschkeit, nachnahmen unter 20 Mark von
der Eisenbahn im voraus ausbezahlt zu erhalten, hat hier
ein Schwinder in raffinierter Weise ausgenutzt. Er ließ
sich in einem hiesigen Geschäft neben Zigaretten auch eine
leere Kiste geben - für beides blieb er den Betrag schuldia -
und füllte die Kiste mit Steinen. Dieses „Gut“ schickte er
unter einer Nachnahmadresse von 19 Mark an eine nicht be-
stehende Adresse nach Biberach a. N., wobei er sich von dem
hiesigen Bahnbeamten den Betrag im voraus ausbezahlen
ließ, um dann auf Nimmerwiederkehr zu verschwinden. Trotz
eifriger Nachforschungen ist es bis jetzt nicht gelungen, den
Gauner zu fassen.

Wolfegg N. Waldsee, 19. Sept. Tödlicher Sturz.
Der Sohn der Familie Kappeler, der blind war, stürzte
durch das Gartenloch und verunglückte dabei tödlich.

Ravensburg, 19. Sept. Neue Autolinie. Eine Post-
autolinie Markdorf-Ravensburg soll am 1. Oktober ein-
gerichtet werden. Sie soll Anschluß an die bereits bestehende
Linie Markdorf-Meersburg erhalten.

Berkheim N. Leutkirch, 19. Sept. Brand. Am Frei-
tag nachmittag ist das ganze Anwesen der Witwe Arnold
niedergebrannt. Außer dem Vieh und einigem Mobiliar
konnte nichts gerettet werden. Dies ist innerhalb einer Woche
das dritte Schadenfeuer im Ort.

### Aus Stadt und Land

Nagold, 20. September 1926.

Es kommt im Menschenleben darauf an, das Un-
abwendbare mit Bewußtsein hinzunehmen, das Gute
und Ueble recht auszukosten und sich neben dem äußeren
ein inneres, eigentlicheres, nicht zufälliges Schicksal zu
erobren. Hesse.

#### Dienstnachrichten.

Oberlehrer Gehr an der evangel. Volksschule in Ober-
jesingen N. Herrenberg wurde seinem Ansuchen entsprechend
in den Ruhestand versetzt.

Durch Entschlieung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die
II. Stadtpfarrstelle an der Stadtkirche in Göttingen dem Pfarrer
Kieser in Zwenzberg, Def. Calw, übertragen worden.

#### Der gestrige Sonntag.

Wen lockte nicht der gestrige Sonntag hinaus? Sei es,
daß ihn die billige Sonderfahrt zum Bodensee führte, sei es
die Herbstgartenfeier des Evang. Volksbundes, die ihn zu
freudigen Beisammensein im Waldgarten vereinte, oder
eine einsame Wanderung, die ihm nochmal alle Pracht und
Schönheit des schwindenden Sommers zeigte. Unter liebes Städt-
chen schien beinahe ausgestorben, wenn die Stille nicht als hie
und da wieder unterbrochen worden wäre von dem Geräusch
und dem Getöse der vielen durchausenden Autos und Motor-
räder. Wer in der Morgenröthe über taufische Wiesen und
durch stille Wälder und Täler seine Wanderung antrat, der
mußte sich oft beunruhigen, ob es wirklich der Herbst sei,
der uns nochmal mit einem so wunderbaren Sonntag beschenkte.
Nur vereinzelte, sich leise färbende Bäume, die über den Weg
gerippen Sommerwälder und die fast fühlbare Wehmut des
schwindenden Sommers gemahnten daran! Möge jeder, der diesen
Tag allein oder in froher Gesellschaft genießen durfte ihn als
das was er sein wollte, schätzen: als eine liebe Gabe Gottes,
einen gelegneten Sonntag.

#### Herbstgartenfeier des Evangelischen Volksbundes.

Bei herrlichem Herbstwetter, im Schatten des nahen Wal-
des gelagert freute sich gestern Alt und Jung eines gemüthlichen
Zusammenseins im schönen Garten des C. V. J. M. Der Po-

saunenchor Mötzingen unter Führung von Oberlehrer Baußch,
eine Mädchen-Singgruppe und ein Violin-Quartett bestritten
den musikalischen Teil. Das Kinderdrama insbeson dere ergöhte
sich an dem flott gespielten Märchenpiel „Die Gelschhaut.“
Der König, Prinz Langobrio und das goldhaarige Prinzgeßchen
waren viel bewundert. Den Aelteren bot der Vortrag von
Pfarrer Kentschler-Rohrdorf über Katharina von Boras
Lebensende und die Schicksale des Luther-Stammes viel In-
teressantes, indes sich die Jugend in Spielen auf grünem Rasen
tummelte. Auch an leiblichen Genüssen fehlte es nicht. Das
schöne Familienfest wird ein Lichtpunkt in der Erinnerung
bleiben. Jedenfalls war es ein guter Anfang in der nun be-
ginnenden Winterarbeit des Evangelischen Volksbundes.

#### Vortrag Direktor Runge.

Wie wir bereits mittheilten, findet heute abend 8 Uhr durch
Direktor Runge ein graphologischer Vortrag im Seminarhofsaal
statt. Professor Runge ist auf diesem Gebiet eine Kapazität ersten
Ranges. Viele Behörden, besonders Gerichtsbehörden und viele
Privatunternehmen bedienen sich schon heute der Graphologie
und zwar mit Recht, denn Graphologie ist eine Wissenschaft,
die auf realer Grundlage ruht.

#### Der neue Fahrplan.

Wir hier an der Nagoldbahn scheinen doch wirklich Stief-
kinder zu sein, besonders wenn man die dauernden Besserungen
des Verkehrs allenthalben betrachtet. Durch die Aufstellung des
Sommerfahrplanes konnte man hoffen, daß wir mit der Zeit
wie die übrigen Bahnstrecken günstige Verbindungen aufweisen
werden, doch nun da wir den vorläufigen Entwurf der Reichs-
bahndirektion Stuttgart vor uns liegen haben, müssen wir er-
kennen, daß alle Hoffnungen zunichte geworden sind.

Der Gilzug nach Göttingen ab Nagold morgens 8.39, der
hiesig für dauernd vorgemerkt war, soll nur bis zum 2. Okt.
gehen, ebenso die Perlenzüge 10.55 und 3.02 in gleicher
Richtung. Für den Zug 3.02 wird allerdings ein solcher 32
Minuten später, also 3.34 Samstags eingelegt. Der letzte Zug
von Pforzheim, der bisher täglich fuhr, soll von Calw aus
nur noch Sonn- und Feiertags und an Tagen vor Sonn- und
Feiertagen verkehren. Den Zug 4.28 ab Nagold nach Pforz-
heim erreicht für die Strecke Nagold-Calw dasselbe Schicksal,
indem er nur Sonn- und Feiertags und an Tagen nach Sonn- und
Feiertagen fährt. 5.25 nachmittags fährt nur noch bis
zum 2. Oktober täglich bis Calw, von Calw nach Pforzheim
allerdings Sonn- und Feiertags. Dieser Zug verkehrte bisher
täglich. Auch der Sonntagszug 6.49 abends wird ab 2. Okt.,
an diesem kritischen Tage unserer günstigen Bahnverbindungen
seinen Verkehr einstellen, ebenso der tägliche Gilzug 7.54. Für
letzteren wird allerdings ein Perlenzug etwas früher, 7.24
eingelegt.

Auch die Strecke Nagold-Altensteig erreicht ein ähnliches
Schicksal. 7.27 ab Nagold fällt am 2. Okt. aus, dafür wird
allerdings 30 Minuten später 7.57 ein Zug eingelegt. Der
9 Uhr-Zug fällt ebenfalls aus, gleich dem Sonntagszug 5.45
nachmittags. Der Werktags-Zug 5.54 wird allerdings vom
3. Okt. an auch Sonn- und Feiertags verkehren. Der Abend-
zug 10.05 fällt ganz aus, dafür verkehrt ein neuer Zug 8.35.

Ob nun die Altensteiger ob der Früherlegung dieses letzten
Zuges sehr erbaut sind, ist sehr fraglich, waren sie doch sehr
trotz an diesem 10 Uhr Zug. Der Zug 5.00 morgens ab Alten-
steig, der bisher täglich verkehrte, wird ab 3. Okt. nur Sonn- und
Feiertags verkehren, dafür wird 6.15 ein Werktags-Zug
eingelegt. 7.15 Sonntags fällt ganz aus, ebenso 7.30 Werk-
tags. Der Abendzug 6.54 wird etwas später gelegt und zwar
auf 7.10.

Die nächste Zahlung der Rentenbankzinsen wird am
1. Oktober 1926 fällig und ist innerhalb einer Woche nach
Fälligkeit, d. h. bis zum 9. Oktober 1926 einschließlich an
die Finanzämter (Finanzstellen) zu leisten. Die Höhe der
Zahlung ergibt sich aus den von den Finanzämtern früher
erteilten Grundschuldbescheiden. Besondere Aufforderungen
ergehen nicht.

Verzinsung zu viel bezahlter Steuern. Der Reichsfinanz-
hof hat in einer Entscheidung vom 2. März 1925 den Grund-
satz aufgestellt, daß die Bestimmungen des § 128 AAO. er-
weiternd auszulegen ist und demgemäß die zu viel er-
hobenen Vorauszahlungen, die erstattet werden
müssen, zu verzinsen sind. Unter Bezugnahme auf
diese Entscheidung kann die Verzinsung der auf Grund der
Veranlagung jurisdiktionellen Beträge beantragt und bei
Ablehnung der Rechtsmittelwege beschriftet werden.

Wie schützt man sich vor typhösen Erkrankungen? Die
Zahl der typhösen und logenannten paratyphösen Ertran-
kungen hat seit dem Krieg in fast allen europäischen Staa-
ten zugenommen, auch in Deutschland. Diese Erkrankungen
sind seit altersher auch eine jahreszeitliche Steigerung.
Der Spätsommer ist die Zeit, in der diese Krankheitsfälle
häufiger werden. Mit Rücksicht auf die Zunahme dieser
Erkrankungen ist empfehlenswert, Radisches und Obst nur
geschält und Salat nur nach gründlicher Spülung zu essen.
Dickmilch nur zu genießen, wenn sie aus sicher pasteurisierter
Milch ist (oder aber käuflichen Joghurt, der aus hoherhitzer
Milch bereitet sein muß), und im Essen und Trinken
nach Menge, Auswahl und Wärmegrad mäßig und vor-
sichtig zu sein. Schließlich sei jeder auf die Fliegenbekämp-
fung bedacht. Mehr braucht und kann der Einzelne nicht tun.

Untertalheim, 19. Sept. Brandfall. Heute Nacht 12 1/4
Uhr entstand in dem dem Uhrmacher Gabriel Geiger gehörenden
Wohngebäude mit Scheuer - einem kleinen Anwesen in der
Schietingerstraße - ein sehr gefährlicher Brand, letzteres deshalb,
da die beiden Nachbargebäude nur ein bis zwei Meter ent-
fernt und mit Getreide- und Futtervorräten reichlich gefüllt
sind. Ein junger Mann, der nach Hause ging, hat den Brand
gleich mit dem Hinausschlagen der Flammen aus dem Scheuer-
dach bemerkt und machte sofort im Ort Alarm. Rastlos war die
Ortsfeuerwehr zur Stelle und hat die sehr schwierige Löscharbeit
ausgenommen. Mit Hilfe unserer sehr guten, ausreichenden
Hochdruckwasserleitung und unter Benützung von vier Strahl-
rohren ist es doch gelungen die Nachbargebäude zu retten,
während das Geiger'sche Anwesen vollständig niederbrannte.
In der Bühnenumkleidekabine schlief der alte Schwager des Gabriel
Geiger: der 71 Jahre alte Erdarbeiter Franz Geiger, ledig,
und es konnte sich dieser nur noch mit dem Hemde versehen,
aus dem brennenden Gebäude entkommen. Der lebende Besitz des
Geiger, 2 Ziegen, 8 Hühner und 4 Gänse ist verbrannt. Die
Feuerwehr gab sich alle Mühe den Hausrat des Geiger, der
von einer Mobiliarversicherung, trotz Beheizung, nichts wissen
wollte u. nicht verifiziert ist, zu retten u. hat unter gefährlichen
Umständen noch viel gerettet; trotzdem erleidet Geiger einen sehr großen Schaden.
Die Nachbarfeuerwehr Oberthalheim war auch sehr rasch und
vollständig zur Stelle, mußte aber nicht mehr in Tätigkeit treten.
Ein Glück war es, daß Windstille herrschte, sonst wäre ein
erschreckend großer Brand, da Häuser an Häuser sich reißen, un-
vermeidlich gewesen. Die Brandursache ist unaufgeklärt. Der
Schwager Franz Geiger mußte als junger armer Knabe in der
Fremde sein Brot verdienen und hat es einzig und allein durch
Händearbeit zu einem Kapitalvermögen von über 13 000 M
gebracht. Gewiß eine seltene Leistung. Hieron wollte er, da
er nicht mehr arbeiten konnte, seinen Lebensunterhalt fristen
und zog anno 1916 zu seinem Schwager hierher. Aber die
Inflation kam und machte auch ihn zu einem bettelarmen
Mann und bei dem heutigen Brandunglück mußte er auch noch
seinen letzten Besitz, seine Kleider, seine Leibwäsche und auch
sein Bett verlieren. Weinend und ratlos steht dieser alte
sehr brave - Mann heute vor uns. Zu hoffen ist, daß die
Mildthätigkeit sich seiner annimmt. (Unsere Geschäftsstelle ist zur
Annahme von Spenden bereit. Jede, auch die kleinste Gabe
ist willkommen. Die Schriftleitung.)

Gündringen, 20. Sept. Brand. Am Samstag abend
11 Uhr wurden die Bürger der hiesigen Gemeinde, sowie
die des benachbarten Schietingen durch einen bis jetzt noch auf
unerkennliche Weise ausgebrochenen Brand in der seit alters
bestehenden Gipsmühle aus ihrem Dorffrieden gestört. Trotz-
dem die Feuerwehr in musterwürdiger Schnelligkeit auf dem
Brandplatz erschien, war es ihr nicht mehr möglich, dem mit
reichlicher Nahrung versehenen Feuer Einhalt zu gebieten. Der
Brand entzündete zuerst in der Mühle selbst, in welcher die dies-
jährige Ernte an Heu und Stroh untergebracht war, daher mit
einer rasenden Schnelligkeit das angebaute Wohnhaus ein
Opfer der Flammen wurde. Würde jedoch sofort nach Alarm
die hiesige Behörde die Weckerlinie Nagold angerufen haben,
welche in 10 bis 15 Minuten auf dem Brandplatz erschienen
wäre, dürfte trotz aller schwierigen Verhältnisse und Umstände
das Wohnhaus, den Dachstoc ausgenommen, erhalten worden
sein. Auch dieser Fall bestätigt aufs neue wieder, wie wichtig
es ist, fürs erste mit den modernsten Einrichtungen versehen zu
sein und fürs zweite unverzüglich Gebrauch davon zu machen.

### Inferate haben besten Erfolg.

„Ich bewundere die Frauen sehr. Besonders wegen
Ihrer Gabe, Unausgesprochenes zu erraten.“
„Gewiß sind Sie schon viel geliebt worden! Ein
Mann mit Ihren interessanten Fähigkeiten!“
„Mir schenkte seit unendlichen Zeiten keine Frau ihre
Liebe.“ sagte Sanders tieferrnt. „Meine Arbeit gestattete
mir keine Zerstreuung. Sie verlangt unerbittbare, völlige
Hingabe.“
„Wenn aber nun doch eine große Liebe Gewalt über
Sie bekäme?“
„Die wird mir so leicht nicht begegnen.“
„Verschwören Sie das nicht! Sie befinden sich in
einem Lande der selbstsamsten Abenteuer und der heißesten
Leidenschaften.“ Die Fürstin wandte sich an Stefanescu.
„Wie lange haben Sie in Campina zu tun?“
„Unser Besuch war auf vierundzwanzig Stunden
bemessen.“
„Dann erwarte ich von Ihnen, daß Sie auf der Rück-
fahrt mit Herrn Sanders zusammen in Saratu vor-
sprechen und mindestens einen Tag bei mir bleiben.“
Der Rumäne warf einen fragenden Blick auf Sanders.
„Es wird mir eine besondere Ehre sein.“ sagte dieser,
sich verneigend.
Die junge Frau erhob sich. „Ich versprach, noch zum
letzten Akt in die „Toska“ zu kommen. Auf Wiedersehen
in Saratu.“
Sie reichte beiden Herren die Hand und verschwand
mit ihrem Begleiter.
Fünftes Kapitel.
Großes Petroleumfeld in der Gegend von Campina
So weit das Auge blickt: verstreute, graue, hölzernen Boh-
rürme. Dazwischen grünelnde Maisfelder. Stänks, Ver-
waltungsgebäude der Petroleumgesellschaften, Eisenbahn-
gleise, gehende und kommende Arbeiter, Knäpff der Ben-
zinmotoren, Geschrei, Maschinenrauschen, Rauch und Stant
Georg Nagel, der junge Ingenieur, und Walter, der
Bohrmeister, verliehen ein weißes, einstöckiges Häuschen
und schritten einem der Bohrürme zu.
(Fortsetzung folgt.)

### Feuer am Nordpol.

Technisch-politischer Roman
von Karl-August von Laffert.

„Ich freue mich außerordentlich, eine so interessante
Persönlichkeit kennenzulernen.“ begrüßte sie ihn in tabel-
losem Deutsch. „Sehen Sie sich ein wenig zu uns. Sie
müssen mir erzählen.“
Stefanescu war so gewandt, den rumänischen Ritt-
meister in ein eifriges Gespräch zu verwickeln.
„Man berichtet ja wahre Wunderdinge über Ihre
Tätigkeit.“ begann die junge Frau. „Es heißt, daß Sie
nicht nur Wasser, sondern auch Öl, ja sogar Gold zu fin-
den vermöchten.“
„Ich hatte einiges Glück in Campina. Gold gibt es
keiner dort nicht. So mußte ich mich auf Petroleum be-
schränken.“
„Aber in Bukarest haben Sie doch nichts zu tun? Sie
müssen sich ja auch von Ihren Anstrengungen erholen.“
„Es gibt genug des Interessanten hier.“
„Für einen Fremden mag unsere kleine Hauptstadt
ganz amüsant sein. Mich langweilt sie.“
„Ich finde dasselbe wie überall, wo viele Menschen
beisammen sind: eigenartige Charaktere.“
„Wie wollen Sie die hier finden?“ staunte die junge
Frau.
„Mit meiner Wünschelrute.“
„Sie lächelte ungläubig.“
„Soll ich es Ihnen zeigen?“
„Ach, bitte, ja. Haben Sie denn Ihr Wunderinstru-
ment immer bei sich?“
Sanders zog aus der inneren Tasche seines Smoking's
eine kleine silberne Rute hervor.
„Bitte, Fürstin, legen Sie Ihre Hand auf den Tisch.“
„Wollen Sie meinen Charakter erraten?“
„Ich will es versuchen.“

Die Fürstin streckte ernsthaft eine schlanke, mit Brit-
lantringen bedeckte Hand aus. Aufmerksam sahen die bei-
den Rumänen zu.
Sanders hielt die Rute über den feingliedrigen Fin-
gern der schönen Frau. Sofort drehte sie sich einige Male
nach vorn, dann jurid.
„Charakterstärke sieben.“ sagte der Deutsche.
„Was bedeutet das?“
„Es ist die höchste Zahl, die ich fand, eins die nied-
rigste. Ihre Energie steht an Stärke weit über dem Durch-
schnitt der Frauen.“
„Bitte weiter.“ sagte die junge Frau.
Die Rute drehte aufs neue. Sanders gab gleichzei-
tige Erklärungen.
„Starbes Selbstbewußtsein. Vielleicht geringe Über-
hebung. - Verschlossenheit. - Mißtrauen gegen die Um-
gebung, daher nicht immer offen.“
Lebhaft unterbrach ihn die Fürstin. „Wollen Sie da-
mit andeuten, daß ich Lüge?“
„Damen lügen nie. Sie stellen die Dinge nur häufig
so dar, wie sie sie gern gesehen haben wollen - und glau-
ben schließlich selber daran.“
„Sie find nicht sehr höflich.“ meinte die junge Frau.
„Ich kann nur sagen, was die Rute mir zeigt. Aber
geben wir das Spiel lieber auf.“ Er steckte die Silber-
schlinge in die Tasche.
„Nein, bitte, fahren Sie fort. Und zwar völlig rüd-
sichtslos. Ich will auch nicht beleidigt sein.“
„Aufs neue drehte die Rute.
„Begeisterungsfähigkeit. - Ein wenig Abenteuerlust.
- Unbefriedigtheit. - Zerstreuungssucht. Mehr vermag
ich nicht zu sagen.“
„Und doch machte Ihre Wünschelrute einige Bewe-
gungen, für die Sie keine Erklärungen geben.“
„Es waren mir selber unbekannte Ausschläge.“
„Der die Höflichkeit verbot Ihnen, alles zu sagen.“
Sanders antwortete nicht. Die Fürstin fuhr fort:
„Ich sehe wenigstens, daß Sie nicht zu lügen vermö-
gen.“ Und unvermittelt fuhr sie fort: „Sie scheinen mir
überhaupt kein großer Verehrer der Frauen zu sein.“

Ein Mi-
wegens, ist
gesetz in
lichen Fam-
liche Rente
anfällig ist
men 1000
Rente von
dern steige
1800 Kronen
200 Krome
gehten Ve
die Beru-
macht.
gefähr eme
zum guten
an Zwang
Verbot
in Bubap
Röden, a
nutzung v
lokalen vo
Die Kl
kundige G
seine Gem
Mark verk
Auftrag an
Carolath,
wegen eme
lung gehal
die Stunde
2500 Mar
Kägerin l
eine Hono
lung des
venarzt D
von sich a
Meinungs
zu zahlte
schen Dr.
sem Gesich
der bezahl
eine austra
ler darstell
ein W
her jedes
Doorn ha
in die Ho
gelehnt.
den zu ei
men, weil
Haus Doc
Guffav-
sammlung
Oktober)
mann u
Beteiligung
ep. O
Führer d
ist nach e
der Theol
der Schul
einen gro
Arbeits.
Golde
Rom kan
boren, ite
und geist
Sturm
Südwestf
dichen W
schöpfer
Besatzung
Stein
von Schu
bewarfen
im Zug
scheiden
Die Täte
Der I
in den I
stoben
Kinde
von Kim
Freid
Genuß v
daß die
noch bet
Autor
der Fahr
kapelle.
Bei I
Chemnie
Ein 22
fassen wu
Militä
Unterjoh
durch de
anfangs
striele,
betrogen.
Donn ga
selbst vor
trogen n
habe nid
Firmen
nen bet
Gefängn
Fünf
den der
korn, bi
dacht ver
die Wod
Aus
besitzer I



# Aus aller Welt

**Ein Mütterpensionsgesetz.** In Oslo, der Hauptstadt Norwegens, ist seit dem 1. Januar 1926 ein Mütterpensionsgesetz in Kraft. Es bestimmt, daß jede Frau, die ohne männlichen Familienversorger ihre Kinder erziehen muß, eine jährliche Rente erhält, wenn sie bereits fünfzehn Jahre in Oslo anässig ist. Eine Mutter mit einem Kind, deren Einkommen 1000 Kronen im Jahr nicht übersteigt, bekommt eine Rente von 600 Kronen (etwa 660 Mark). Bei zwei Kindern steigert sie sich auf 980, bei drei auf 1440, bei vier auf 1800 Kronen. Für jedes weitere Kind wird eine Zulage von 200 Kronen gerechnet. Diese Pension wird bis zum fünfzehnten Lebensjahr eines jeden Kindes gewährt, wenn nicht die Berufsausbildung eine weitere Ausdehnung erforderlich macht. Die nicht unerheblichen Kosten — sie betragen ungefähr die Million Kronen jährlich — werden von der Stadt zum guten Teil wieder eingepart an Armenunterstützung, an Zwangserziehung und Fürsorgegeldern.

**Verbot des Bublikopfs.** In den höheren Mädchenschulen in Budapest ist den Schülerinnen das Tragen von kurzen Röcken, ausgeschnittenen Kleidern, Bublikopfen, die Benutzung von Schönheitsmitteln und der Besuch von Tanzsalons von der Unterrichtsbehörde verboten worden.

**Die Klage einer Dresdener Heilkundigen gegen das Haus Doorn.** Kürzlich wurde gemeldet, daß die Dresdener Heilkundige Frau Müller in der ehemaligen Kaiser Wilhelm und seine Gemahlin Hermine auf Zahlung von weiteren 2500 Mark verklagt habe. Die Müller hatte, ohne unmittelbaren Auftrag aus Doorn den Prinzen Ferdinand von Schönau-Carolath, einen Sohn erster Ehe der Prinzessin Hermine, wegen eines störenden Sprachfehlers 40 Stunden in Behandlung gehabt und dafür 1250 Mark, also rund 30 Mark für die Stunde (!) erhalten. Trotzdem verlangt sie jetzt weitere 2500 Mark. Dazu berichten die L. N. N. aus Breslau: Die Klägerin hat aus Doorn weder einen Auftrag noch irgendeine Honorarzusicherung erhalten. Vielmehr ist die Behandlung des Prinzen lediglich unmittelbar dem Dresdener Nervenarzt Dr. Haenel übertragen worden, der ganz allein von sich aus Frau Müller als Gehilfin hinzugezogen hat. Die Meinungsverhältnisse über die Höhe des an Frau Müller zu zahlenden Honorars ist deshalb eine Angelegenheit zwischen Dr. Haenel und Frau Müller. Ausschließlich unter diesem Gesichtspunkt wird das Gericht zu entscheiden haben, ob der bezahlte Betrag von 1250 Mark für rund 40 Stunden eine ausreichende Vergütung für die Tätigkeit der Frau Müller darstellt, oder ob er nicht vielmehr die übliche Vergütung um ein Mehrfaches übersteigt und der Frau Müller daher jedes Recht zu einer Nachforderung mangelt. Das Haus Doorn hat aus diesem Grund die Versuche der Frau Müller, in die Honorarangelegenheit hineingezogen zu werden, abgelehnt. Aller Voraussicht nach wird das Landgericht Dresden zu einer Abweisung der Klage schon um deswillen kommen, weil das Dresdener Gericht für die Klage gegen das Haus Doorn auch örtlich nicht zuständig ist.

**Gustav-Adolf-Verein.** Für die herrschende Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in Düsseldorf (4. bis 6. Oktober) haben der Reichsaussenminister Dr. Stresemann und der Reichsminister des Innern Dr. Brüning ihre Beteiligung zugesagt.

**ep. Gandhi Professor der Theologie geworden.** Der Führer der indischen Unabhängigkeitsbewegung Gandhi ist nach einer Mitteilung der „Christian World“ Professor der Theologie geworden. Er lehrt Neues Testament in einer der Schulen, die er vor einigen Jahren gründete. Er widmet einen großen Teil seiner Zeit sozialer und pädagogischer Arbeit.

**Goldenes Priesterjubiläum des Kardinals Ehrle.** In Rom kann am 24. September Kardinal Ehrle sein goldenes Priesterjubiläum feiern. Der Jubilar, in Issny geboren, steht im 81. Lebensjahr und erfreut sich körperlicher und geistiger Frische.

**Sturm auf der Ostsee.** Auf der Ostsee herrscht farker Südweststurm. Bei Heidebrint wurde das Boot eines schwedischen Motorschiffs angetrieben, in dem sich ein völlig erschöpfter Matrose befand. Das Schiff war mit drei Mann Besatzung im Sturm untergegangen.

**Steinwürfe auf einen D-Zug.** Als der Nacht-D-Zug 37 von Schwerte nach Lina den Bahnhof Holzwickede passierte, bedarfen unbekannte Täter den Zug mit Steinen. An dem im Zug befindlichen Schlafwagen wurden einige Fensterscheiben zertrümmert. Personen sind nicht verletzt worden. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

**Der Typhus in Hannover.** Am Samstag befanden sich in den Krankenhäusern 1539 Typhustrakte, 47 sind gestorben.

**Kinderlähmung.** In Nordhausen sind von 13 Fällen von Kinderlähmung bis jetzt 5 tödlich verlaufen.

**Fleischvergiftung.** In Amsterdam erkrankten nach dem Genuß verdorbenen Fleisches 60 Personen. Man befürchtet, daß die Zahl der Erkrankten sich im Lauf der nächsten Tage noch beträchtlich erhöhen wird.

**Aufounglück.** Bei Potenza (Süditalien) verunglückte auf der Fahrt zu einem Fest ein Lastkraftwagen mit einer Musikkapelle. Vier Personen wurden getötet und 20 verletzt.

Bei Niederwiefe (Sachsen) stieß der Kraftwagen eines in Chemnitz wohnenden Ausländers nachts gegen einen Baum. Ein 22-jähriges Mädchen wurde getötet, zwei weitere Insassen wurden schwer verletzt.

**Millionenbetrug.** Durch fortgesetzten Betrug und große Unterschlagungen von Bankguthaben der Privatbank durch den Bankier David in München-Grubbad wurden anfangs dieses Jahres, wie feinerzeit berichtet, viele Industrielle, Gewerbetreibende und Private um viele Millionen betrogen. In der Strafverhandlung vor dem Schöffengericht Bonn gab der Angeklagte, Bankier David, an, die Bank sei selbst von deren Direktor Loebe um 6 Millionen Mark betrogen worden. Der Untersuchungsrichter bekundete, Loebe habe nicht nur die David'sche Bank, sondern noch 22 andere Firmen und Einzelpersonen in Deutschland um viele Millionen betrogen. Das Gericht verurteilte David zu 3 Jahren Gefängnis.

**Fünffacher Kindsmord?** In Hadmersleben bei Halle wurden der russische Arbeiter Schoko und die Oesterreicherin Pekorni, die miteinander in wilder Ehe lebten, unter dem Verdacht verhaftet, ihre fünf Kinder, die alle starben, nachdem die Wochenhilfe aufgehört hatte, ermordet zu haben.

Aus Geschäftsorgen erschoß in Wiesel der Konditoreibehälter Tenbrink sich und seine Frau.

**Blutkat.** In Heist bei Unterssen (Schleswig-Holstein) schnitt der Händler Martens seinen Kindern im Alter von 3 und 5 Jahren den Hals ab und verlegte sich selbst schwer. In Ried am Inn erdroffelte ein mehrfach vorbestrafter 15-jähriger Diensthube ein dreijähriges Kind aus Mordlust und warf es in das Wasser.

## Letzte Nachrichten

**Rettungstat eines deutschen Dampfers**  
**Berlin, 20. Sept.** Wie der „Montag“ aus Atlanta (Georgia) meldet, rettete der deutsche Dampfer „Westerwald“ die Mannschaft des Schoners „St. Pierre Miquelon“, der während des in Florida wütenden Orkans in Brand geraten war und gesunken ist.

**Hochverratsverfahren gegen einen kommunistischen Reichstagsabgeordneten**  
**Berlin, 20. Sept.** Nach einer Meldung der Morgenblätter aus München ist auf Grund der Hausdurchsuchungen bei Münchner Kommunisten gegen den Reichstagsabgeordneten Buchmann und Genossen eine Voruntersuchung wegen Hochverrat eingeleitet worden.

**Loucheurs Reise nach Berlin**  
**Paris, 20. Sept.** Eine Habas-Meldung aus Genf erklärt die Nachricht als unrichtig, daß Loucheur von seiner Regierung zu irgend einer Mission in Deutschland im Zusammenhang mit der Unterredung in Thoiry beauftragt worden sei. Loucheur reise nach Berlin, um vor der Handelskammer einen Vortrag über die internationale Weltwirtschaftskonferenz zu halten. Zum gleichen Zwecke wird er auch nach Wien reisen.

**Die Sturmkatastrophe in Florida**  
**New-York, 20. Sept.** Zu der Sturmkatastrophe an der Küste von Florida meldet „Universal“ ergänzend, daß in Miami über 100 Menschen getötet wurden und daß kein Haus unbeschädigt blieb.

**Töblicher Absturz eines Fallschirm-Piloten**  
**Karlsruhe, 20. Sept.** Bei dem am Sonntag Nachmittag auf dem hiesigen Flugplatz veranstalteten Uder-Schaufliegen stürzte der Fallschirm-Pilot Fuhheller-Leipzig aus 400 Meter tödlich ab. Die Ursache des Unglücksfalles soll in einem Konstruktionsfehler des Fallschirms zu suchen sein, der sich nicht öffnete.

**Wilsudski läßt seine Gegner frei.**  
**Berlin, 20. Sept.** Nach einer Meldung aus Warschau haben die Militärbehörden die Entlassung des ehemaligen Kriegsministers Malczewski aus dem Wilnaer Militärgefängnis angeordnet. Malczewski hatte als Kriegsminister des Kabinetts Witos im Mai den Widerstand der Regierungstruppen gegen den Umsturz geleitet und war nach Wilsudskis Sieg verhaftet worden.

Der Deutsche Städtetag forderte in einer Entschließung zur Behebung der Arbeitslosigkeit vom Reich die Förderung des Wohnungsbaues und die Verlängerung der Unterstützungen an die Arbeitslosen.

In Paris rechnet man mit einem schweren Kampf zwischen Poincaré und Briand um dessen Versöhnungspolitik.

Der polnische Außenminister ist zu Verhandlungen über die Streitfragen mit Deutschland bereit. Trotzdem wird von Hohentkochen ein neuer polnischer Rechtsbruch gemeldet.

## Spiel und Sport.

**Kreispokalspiele 19. 9. 26.**  
**Sportverein von 1911 e. V. I — Vf.R. Sulz I 5:1**  
 (3:1) Ecken 6:3 A-Klasse.

In einem schönen, fairen Spiel standen sich obige Mannschaften unter der sehr guten Leitung von Herrn Braun, Oberndorf, gegenüber. Schon in der 3. Minute schießt Nagold nach schönem Zusammenstoß das Führungstor. 6 Minuten später gleicht Sulz aus. Es entwickelt sich in der Folge ein abwechslungsreiches Spiel, bei dem Nagolds Sturm, der sich gut findet, flotte Chancen herausspielt und weitere 2 Tore erzielen kann. Mit 3:1 geht's in die Pause.

In der zweiten Hälfte klappt Sulz vollständig zusammen. Das heiße Wetter und das schnelle Tempo der 1. Spielhälfte scheint daran schuld gewesen zu sein. Sulz's Torwächter, der hervorragend spielte, muß 2 weitere Tore passieren lassen. Beim Stand von 5:1 war auch der Torhunger von Nagold gestillt; das Spiel wurde zwar nur noch in der Hälfte von Sulz durchgeführt. Der Schlußpfiff des Schiedsrichters sah Nagold als überlegenen Sieger.

**S.V.N. III — Vf.B. Eßlingen I 1:4 (0:0).**  
 Eßlingen war besonders in der zweiten Hälfte die bessere Elf und gewann verdient.

**S.V.N. A-Jugend — Vf.B. Eßlingen A-Jugend 6:0.**  
 Dieses Spiel wurde von Nagold überlegen gewonnen. Nagolds Mittelfürmer schoß alle 6 Tore.

**F.C. Mödingen — S.V.N. II 3:1.**  
 Wie wir vorausgesagt haben, konnte die energische Mödingener Elf sicher gewinnen.

**Ein neuer Kanalschwimmer.** Der Engländer L. Dereham aus Southend hat in der Nacht zum 17. September von Kap Oriznez nach St. Margaretsbay bei Dover den Kanal in 13 Stunden 56 Minuten durchschwommen. — Ernst Bierkötter brauchte bekanntlich 12 Stunden 35 Minuten, Gertrud Ederle 14 Stunden 39 Minuten, der Franzose Wüchel 11 Stunden 6 Minuten, die Amerikanerin Carlson 15 Stunden 14 Minuten.

## Handel und Volkswirtschaft

**Berliner Dollarkurs, 18. Sept. 4.192 G., 4.202 B.**  
 Kriessanleihe 0.49.  
 Franz. Franken 172.25 zu 1 Pfd. St., 35.43 zu 1 Dollar.  
 Belg. Franken 178.50 zu 1 Pfd. St.

**Japanische Erdölabsatzung auf Sachalin.** Die Sowjetregierung hat einer großen Gruppe japanischer Industrieller die Genehmigung für die Ausbeutung der Erdölfelder an der Ostküste der Insel Sachalin (nördlich von Japan) erteilt.

**Kleine Ursachen — große Wirkungen.** Die Weltwirtschaft von heute ist ein Organismus, der im engsten Zusammenhang steht, und eine Störung an einem Teil der Erde kann merkwürdige Folgen an ganz anderer Stelle hervorrufen. Das ist eine Tatsache, die wir alle nach dem Krieg deutlich zu spüren bekommen haben. Einige bezeichnende Beispiele, die die eigenartigsten Zusammenhänge enthüllen, teilt Prof. Kahner nach einem Bericht der Washingtoner Handelskammer in der Leipziger „Illustrierten Zeitung“ mit. Im Jahre 1919 konnten z. B. die Russen aus Geldmangel keinen Tee in Indien kaufen: aus diesem Grund konnten die Indier wieder keine Webwaren aus England beziehen. Die Webereien in Manchester erlitten infolgedessen den schwersten Zusammenbruch seit 60 Jahren. Dadurch aber stieg der Bezug der Baumwolle aus den Vereinigten Staaten, und in dem Baumwollanbauenden Süden des Landes sank die Kaufkraft außerordentlich. In England und Nordamerika also zeigten sich schwere wirtschaftliche Krisen, weil die Russen keinen Tee trinken konnten.

**Stuttgarter Börse, 18. Sept.** Das Geschäft an der heutigen Börse, an welcher es am Wochenabschluss meistens ohnehin ruhig zugehen pflegt, erfuhr heute durch den hohen jüdischen Feiertag eine weitere erhebliche Einschränkung; bei einem Mindestmaß von Umsätzen, jedoch unverändert gutem Grundton zeigte der Kursstand wenig Veränderung. Am Rentenmarkt wurden Vorkriegs-Pfandbriefe zu erhöhten Kursen weiter stark gesucht.  
 Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

## Märkte

**Viehpreise.** Bönningheim: Rülhe 225—530, Kalbinnen 370 bis 450, Rinder 215—370, Kleinvieh 182—215. — Nürtingen: Farren 285, Ochsen u. Stiere 382—915, Rülhe 350—730, Kalbinnen und Rinder 250—675, Kälber 153—230. — Untersteinbach: Rülhe 350—600 M. d. St., Stiere und Kalbinnen 53—55 M. d. St., Jungvieh 190—280 M. d. St.

**Schweinepreise.** Bönningheim: Milchschweine 20—26, Käufer 38—89. — Creglingen: Milchschweine 25—35. — Gaildorf: Milchschweine 26—30. — Gerabronn: Milchschweine 25—37. — Mergentheim: Milchschweine 30—40. — Nürtingen: Käufer 50—108, Milchschweine 22—37. — Spaichingen: Milchschweine 18—21. — Winnenden: Milchschweine 25—38, Käufer 60—80 M. d. St.

**Fruchtpreise.** Nürtingen: Dinkel 10.50—11.50, Weizen 14.50 bis 17, Haber 9.50, Gerste 10.50—11, Roggen 10. — Winnenden: Weizen 13—14, Haber 8—8.40, Dinkel 11.50—12 M. d. St.

**Hofheim, 19. Sept.** Abbau der Fleischpreise. Die Preise für Großvieh sind auf dem heutigen Viehmarkt etwas zurückgegangen. Infolgedessen konnte, wie die Metzgerinnung mitteilt, die Erhöhung einzelner Fleischpreise zur Hälfte wieder rückgängig gemacht werden.

**Hopsen.** In Eckenweiler Oll. Rattenburg wurden Hopsen verkauft zu 500 M und 20—30 M Trinkgeld für den Ballen; in Weiler wurden ca. 25 Partien verkauft zum Preis von 500 M und 5—35 M Trinkgeld; in Wurmlingen ist die Hopsenernte beendet. Die Quantität schlägt sehr zurück, dagegen Qualität sehr gut. 500 M sind geboten, doch hoffen Eigner auf höhere Preise. — In Bierlingen Oll. Horb ist die Qualität ebenfalls vorzüglich, dagegen läßt die Quantität zu wünschen übrig. Es gab Gärten, wo bloß etwa 10 v. H. geerntet wurden, es gab auch bessere Anlagen bis zu 50 v. H. Geboten wurde 5 M per Pfund; es wurden aber keine Käufe abgeschlossen, da die Produzenten auf höhere Preise hoffen; in Wiesenstetten ist die Hopsenernte beendet. Der Ertrag dürfte höchstens auf 40 Ztr. geschätzt werden. Die Qualität ist sehr gut. Geboten sind 500 M pro Ztr. nebst kleinem Trinkgeld. Auch hier hofft man auf höhere Preise. — In Untersteinbach Oll. Herrenberg ging die Hopsenernte zu Ende. Sämtliche Käufe wurden um 500 M abgeschlossen. Die Produzenten verhalten sich abwartend.

**Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 18. Sept.** Edeläpfel — Tafeläpfel 10—20; Schüttel-, Auschuß-, Fall- und Mostäpfel 6—50; Tafelbirnen 10—22; Pfirsiche 30—50; Zwetschgen 15—20; Kartoffeln 4—4.50; Stangenbohnen 15—20; Kopfsalat 1 Stück 3 bis 10; Endivienalat 3—10; Wirsing 7—8; Filderraut 3—5; Weißtraut rund 3—5; Rottraut 5—7; Blumentohl 20—40; Rote Rüben 6—8; gelbe 6—7; Karotten rund 1 Bund 2—15; Zwiebel 1 Pfd. 5—8; große Gurken 1 St. 20—30; Salzgurken 1.5—2.5; kleine 100 Stück 70—80; Rettiche 3—8; Tomaten 8—15; Spinat 12—15; Mangold 10—12; Kopfsalat 1 St. 3—6.3.

**Stuttgarter Kartoffelmarkt, Zufuhr 1300 Ztr., Preis 4 bis 4.30 d. Ztr. — Mostobstmarkt: Zufuhr 1200 Ztr., 6—6.50 d. Ztr.** Viele Käufer wollen kein Auslandsobst mehr, da es vielfach keinen schmackhaften Most liefert. Auch über geringere Haltbarkeit wird vielfach geklagt.

**Weinsberg, 19. Sept.** Absatz von Tafelobst. Um den Absatz unseres Tafelobstes zu festigen bzw. neue Absatzgebiete zu erschließen, nimmt die Stadtverwaltung dieses Jahr den Versand selbst in die Hand.

**Obstertische.** Das Gemeindeobst in Altdorf Oll. Nürtingen brachte einen Erlös von 3900 M. Der Ztr. kommt auf etwa 10 M zu stehen. — Auf dem Obstmarkt in Neuenstein Oll. Wehringen kostete Mostobst 4.50—5, Kefel 6.50—7, Birnen 6.50—7, Tafelobst (Kefel) 9—10, Birnen 10—12, Zwetschgen 10—11 M. — In Tübingen kostete der Ztr. 6.50—7 M. — Auf dem Obstmarkt in Winnenden wurde erlöst für Mostobst 5.50—6.50, für Tafelobst 8—12, für Zwetschgen 18 M.

## Fruchtschranne Nagold.

Markt am 18. September 1926.  
 Verkauf:  
 3,76 Ztr. Weizen Preis pro Ztr. alt 15.00 M  
 3,00 " Saatdinkel " " " 11.00 M  
 6,02 " Winter-Gerste " " " 10.00 M  
 5,74 " Hafer " " " 8.20—8.50 M  
 Mehr Zufuhr erwünscht. Handel lebhaft.  
 Nächster Fruchtmarkt am 25. September 1926.

## Büchertisch.

**Das Mietrecht der Wohn- und Geschäftsräume.** Ein Lehr- und Handbuch des Mietrechts in seiner Umgestaltung durch das Mieterschutz- und Raumnotrrecht.

Die Bedürfnisse denen das soeben erschienene Buch zu entsprechen sucht, sind vorwiegend praktischer Natur. Jeder, der eine Einführung in das komplizierte Gebiet des Mieterschutzes und Raumnotrrechts wünscht, wird den Mangel eines systematischen Lehr- und Handbuchs neben der großen Anzahl von Handkommentaren zu den in Betracht kommenden Einzelgesetzen schmerzlich vermissen. Nur die vorzüglich systematische Darstellungsmethode vermag diese Einführung und den Ueberblick über den gesamten Rechtsstoff, insbesondere auch in seinen Zusammenhängen mit dem übrigen Recht zu geben. Es ist daher der Vollständigkeit wegen auch das Mietrecht des Bürgerlichen Gesetzbuches mit einbezogen. Dies Buch ist ein brauchbares, zu schneller Orientierung sehr geeignetes Handbuch, das sich sowohl Mieter wie Vermieter zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten und langwierigen Prozessen zu Nutzen machen sollten.

## Das Wetter

Der hohe Luftdruck, der sich über Mitteleuropa wieder ausgebildet hat, hält noch an, so daß für Dienstag bei schwacher Luftbewegung heiteres, trockenes und tagsüber wärmeres Wetter zu erwarten ist.

**Bestellt den „Gesellschafter!“**



**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.**

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gehöften des Johannes Sackmann, Landwirts, des Bäckers Frey, des Schmieds Friedrich Müller und des Landwirts Ernst Hornberger in Schwarzenberg O. A. Freudenstadt.

Vom Oberamt Nagold fallen in den 15 Km. Umkreis: Beuren, Enzthal, Etmannsweiler, Fünfbronn, Garrweiler, Simmersfeld und Ueberberg.

Nagold, den 20. September 1926.  
843 Oberamt: Dr. Klaiber, Amtmann.

**Erstellung eines Stauweihers.**

Die Firma **Adolf Gropp**, Fischzuchtanstalt in Rohrdorf O. A. Nagold, beabsichtigt oberhalb ihrer Fischzuchtanlage auf Parzellen 893, 934 und 935 am Waldorfer Bächle einen Stauweier mit etwa 350 cbm Inhalt anzulegen.

Die Pläne liegen beim Oberamt Nagold zur Einsichtnahme auf. Einwendungen gegen das vorliegende Gesuch sind binnen 14 Tagen, vom Tag nach Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, beim Oberamt schriftlich oder zu Niederschrift anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können sie in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Nagold, den 18. September 1926.  
Oberamt: Dr. Klaiber, Amtmann.  
838

Nagold. 792

**Der städt. Obstertag**

kommt zur Verfeigerung:

**Dienstag, 21. Sept., nachm. 2 Uhr** in Öhwaldshalden und **um 3 Uhr** an der Schwandorfer Talstraße, Zusammenkunft beim Teichelwalder;

**Mittwoch, 22. Sept., nachm. 2 Uhr** an Rohrdorfer Steige, Zusammenkunft b. d. Schiffbrücke. Zahlungsfähige Kaufsliebhaber sind eingeladen.

**Eingang von Neuheiten**

**Mänteln und Kleidern**

für Herbst und Winter

in großer Auswahl bei

**Reinhold Hayer - Altensteig**



für jeden **Auto- und Kraftrad-Besitzer** sind die

**Verkehrsvorschriften**

in übersichtlicher, praktischer Weise zusammengestellt.

Für 50 Pfg. bei

**Buchhandlung ZAISER.**

Untertalheim. Suche zum sofortigen Eintritt ein 822

**Mädchen**

für Haus und Landwirtschaft oder

**Biehfütterer**

Daniel Klink, Mühle.

803 Nagold, 20. Sept. 1926.

**Dankfagung.**

Für all die viele wohlthuende Teilnahme, die wir und insbesondere unsere vom Unglück so schwer betroffene Liebe

**Marta**

vor und nach ihrem Sterben erfahren durften sagt herzlichen Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen der **Bruder Georg Hartmann.**

Oberschwandorf, 20. Sept. 1926.



**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Vaters

**Friedrich Keppler**

alt Löwenwirt

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Veil am Grabe, den erhebenden Gesang des Gesangsvereins, den ehrenden Nachruf seitens des Krieger- und Militärvereins, sowie für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung von nah und fern, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer:

**Die Hinterbliebenen.**



**Ein Pferd**

gut im schweren Zug verkauft oder vertauscht gegen eine Kuh. **Brenner z. „Hirsch“ - Wildberg.**

**Etwas Gutes**

für Haare u. Haarboden ist echtes **Brennessel-Haarwasser** mit den 3 Brennesseln **Bökle Wwe., Friseurgeschäft, Apotheke Wildberg.**

Niederlage des

**Obernauer Löwensprudels**

Natürliche Kohlenensäure-Mineralquelle Tafelwasser - Veztlicherseits bestens empfohlen. Abgabe ohne Flaschenpfand. **Franz Kurlenbauer** Gasthof z. „Löwen“ Nagold. Telefon 91.

**Lebewohl** 1493  
das ärztlich empfohlene Mittel gegen **Hühneraugen und Hornhaut**  
Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg.  
**Lebewohl-Fussbad** gegen empfindl. Füße und Fusschweiß (2 Bäder) 50 Pfg.  
in Drogerien und Apotheken. Sicher zu haben bei: **Apotheke von Theodor Schmid.**

**Freie Schreiner-Innung Nagold.**  
Wir bitten die Mitglieder, ihren etwaigen **Obfbedarf** im Laufe dieser Woche bei Unterzeichnetem oder dem Kassier anzumelden.  
839 **Oberm. Gabel.** 840

Die unterzeichneten Vereine machen ihre Mitglieder darauf aufmerksam, daß sie bei dem **Bortrag von Herrn Dir. Runge** Eintritt zu ermäßigten Preisen erhalten.  
**Sportverein, Turnverein, Gewerbeverein, Lieder- und Sängerkranz, Schwarzwaldverein.**

**Continental**  
Die deutsche **Heisler-Schreibmaschine**  
WANDERER-WERKE A-G SCHONAU-B-HEMNITZ  
Alleinverkauf: Büromaschinenhaus **Adolf Hornberger, Freudenstadt** 2037  
Telefon 270.

**Großer Posten guter Bettücher**  
mit kleineren Fehlern von Mk. **3.25** an das Stück  
sehr preiswerte Bettuch-Reste  
**Christian Schwarz, Bahnhofstr.**



**Schwäbischer Merkur, Stuttgart**  
Gegründet 1785  
Führende Tageszeitung Württembergs / Täglich zwei Ausgaben  
Günstiger Handelszettel / Erfolgreicheres Anzeigenblatt / Weitaus mehr Stellenmarkt  
Abzugspreis Mk. 3.50 im Monat / Anzeigenzeilenpreis 35 Pfg. / Für Exportanzeigen

**Fachliteratur für jeden Beruf** ist zu beziehen durch: **Buchhandlung Zaiser, Nagold**  
Man verlange kostenloses Bücherverzeichnis über Fachliteratur.

**Polierte Kleiderschränke und Bettstellen** sowie andere Möbel 836  
**kaufst laufend**  
**Hartmann & Ranzenberger**  
Möbel-Lager **Nierstein und Oppenheim**  
Angebote mit Preisangabe und Ausführung.

**Taschengellechte**  
werden laufend in größeren Partien zum Zusammenfegen von Taschen- und Börse-Säcken vergeben.  
Offerten unter Nr. 825 an die Geschäftsstelle des Gesellschafter erbeten.  
**„Oloma“ Füllfederhalter** mit echter Goldfeder sowie auch mit Ersatzfedern  
in verschiedenen Preislagen wieder zu haben bei **Buchhandlung Zaiser Nagold**

**Das Einmachen der Früchte**  
mit Anhang:  
Herstellung von Marmeladen, Gelees, Fruchtjäften und Fruchtweinen zu M. 1.50 vorrätig bei **Buchhandlg. ZAISER**

**Ein neuer Bezugsabschnitt** auf **Zeitschriften und Lieferungswerke** beginnt am 1. Oktober.  
Zu Bestellungen ladet höflich ein **G. W. Zaiser**  
**Buchhandlung, Nagold.**  
Probenummern bitte zu verlangen.  
Abbestellungen können nur bis 20. September berücksichtigt werden.

Mit den „Seierst...“  
Ersche...  
Telegramm-A...  
Nr. 220  
Der Reichs...  
Im Böhle...  
Heute wird...  
über den Zoll...  
Der polnisi...  
schaft zu Verh...  
Eine Nem...  
als Gegengabe...  
aktien der R...  
Verfügung stel...  
Saul  
Ober Pol...  
als einfaches...  
wie der w...  
worden ist. Ver...  
in diesen hohen...  
neun Jahren...  
nalen Vere...  
einfach gepiffen...  
mand treffender...  
ukrainer. S...  
worden, so traf...  
spruch der Wef...  
möglich, weil d...  
Land nicht...  
organ anz...  
Rechte zu...  
selbst sehr häufi...  
und seine Wal...  
„Niemand tam...  
gens im Bälke...  
Die eigene...  
nächsten Zeit p...  
flandalösen Fal...  
gehörte ehemals...  
seine Patente d...  
dieses Chorow...  
zuschätzen, wur...  
daß es ins pol...  
zu und beschlag...  
stoffwerk. Deut...  
fallen. Es besch...  
die Streitfrage...  
verammlung a...  
stehenden „S...  
richtshof in...  
dung zu. Letzter...  
Polen aber...  
zur Entschädig...  
veranschlagt ist...  
Es will „weiter...  
den „Bayerische...  
doch eine klare...  
tur eben, was es...  
anders sprechen...  
Unterstützung...  
die Ukraine...  
8 Millionen W...  
Volks unter die...  
männien aufge...  
erlegte Pflicht...  
Bis zum heutig...  
Dazu komm...  
stand. Wenn...  
Dollar) etwas...  
doch alle Welt...  
Bergarbeit...  
Pilsudski...  
allerdings die...  
Ordnung in de...  
nis in der Ver...  
Anfang da. B...  
lasse auf jäh...  
und zwar nur...  
noch der Gelb...  
nicht schon zu...  
Koffe einzukaufe...  
Geld, an dem...  
aber dem wir...  
her gewachsen...  
die andere Holz...  
Wo Polen...  
verdient. Die...  
den gewaltigen...  
Weise schwäche...  
geburtlich schaffe...  
dem „Geist vor...  
Erstens, seinen...  
leinen neuesten...  
Rolle des Bel...  
die zahllosen...  
Danjigs, Witau...  
Nichter markier...